

LINDENBLATT



Mitteilungen des SPD-Ortsvereins Bockenheim an der Weinstraße

6. Jg. / Nr. 2

Dezember 2006

50 Jahre Bockenheim a. d. Weinstraße



Am 16. Oktober 2006 feierte die Gemeinde Bockenheim ihren 50. Geburtstag. Das Lindenblatt dokumentiert hier die Festansprache unseres SPD-Ortsvereinsvorsitzenden Christian Deimel.

„Verehrte Festgäste. Für uns Sozialdemokraten ist es eine große Freude, die seit 50 Jahre bestehende Vereinigung

von Groß- und Kleinbockenheim zur Gemeinde Bockenheim zu feiern. Die Entwicklung des Ortes hat die Bockenheimer SPD 35 Jahre mit absoluter Mehrheit mitgestaltet.

Bereits bei der Kommunalwahl 1964 erreichte die SPD zum ersten Mal die absolute Mehrheit. Karl Keidel wurde Bürgermeister, 1. Beigeordneter August Mattern, 2. Beigeordneter Ernst Ferber, 3. Beigeordneten Erich Mattern. Eine ihrer ersten Amtshandlungen war aufgrund der damaligen geburtenstarken Jahrgänge die Vergrößerung des von der protestantischen Kirche geplanten Kindergartenneubaus. Initiative zeigte die Gemeinde auch im Mai 1965 als man sich für eine eigene Müllabfuhr und Kanalreinigung entschied. Weiterhin wurde Juni 1965 beschlossen – zunächst probeweise – ein Gemeindeblatt zu verteilen, das nach einem guten Anklang die Amtstafeln ersetzte.

1974 wurde Erich Mattern mit 54,3 % der Wählerstimmen ausstattet zum Bürgermeister sowie Karl Martin zum 1. Beigeordneten gewählt. Im April 1975 beauftragte der Gemeinderat, aufgrund des finanziell schlechten Ergebnisses von 1974, Bürgermeister Mattern einstimmig bei der Bezirksregierung vorzusprechen, um das Winzerfest auf das zweite oder dritte Augustwochenende zu verlegen. Zu dieser Zeit wurde die Partnerschaft mit Margreid in Südtirol gepflegt. 1976 wurde die Verkehrssituation auf der Weinstraße heftig diskutiert und zur Verkehrsberuhigung die Sperrung der B 271 für LKW über 7,5 t. gefordert. Zur gleichen Zeit verlangte Rudolf Beenke im Gemeinderat – unterstützt durch eine Unterschriftenliste von 150 Bockenheimer Jugendlichen - einen Jugendraum einzurichten.

Im Juni 1984 wurde Erich Mattern mit 59,1 % als Bürgermeister wiedergewählt. In dieser Zeit wurde der nördliche Ortseingang neu gestaltet, um hier auf den Beginn der deutschen Weinstraße aufmerksam zu machen. Außerdem machte man sich daran, einen neuen Dorfplatz für die Veranstaltungen der Vereine neben der

Lambertskirche zu gestalten. Im März 1986 plante das Kuratorium „Deutsche Weinstraße“ eine „multifunktionale Veranstaltungshalle incl. Gaststätte (Kulturhaus)“ in der Dorfmitte; auch die Anlage eines Sees war schon vorgesehen. Bei der Kommunalwahl 1989 wurde die Bockenheimer SPD mit 60,2 % bestätigt und anschließend Eugen Ackermann zum Bürgermeister gewählt.

Er hat seine Sache gutgemacht, denn bei der ersten Urwahl des Bürgermeisters 1994 wurde er mit 73,1 % bestätigt. Zur gleichen Zeit gingen amerikanische Pioniere ans Werk und erstellten den See am zukünftigen Haus der Deutschen Weinstraße. Von Erfolg gekrönt waren auch die Bemühungen der Gemeinde um eine Reaktivierung des Haltepunktes Bockenheim-Kindenheim an der Bahnstrecke Monsheim-Grünstadt. Höhepunkt des Sommers 1995 war die Inbetriebnahme des viel mit Hoffnung auf eine Belebung des Fremdenverkehrs verbundenen Hauses der Deutschen Weinstraße am 19. August. 1996 wurde Eugen Ackermann auch 939 Bockenheimer Stimmen (72,4 %) bei der ersten Direktwahl des Bürgermeisters der Verbandsgemeinde zum Verbandsbürgermeister gewählt. Sein Nachfolger als Ortsbürgermeister wurde Horst Kern. Eine weitere soziale Aufgabe wurde verwirklicht durch die Schaffung einer Tagesgruppe im Bockenheimer Kindergarten. Freilich verstärkte sich damit auch die Raumnot im vorhandenen Kindergartengebäude, die generell aber auch von den hiesigen Vereinen, der Feuerwehr usw. bei ihren Räumlichkeiten beklagt wurde. Um dem in der Zukunft Abhilfe zu verschaffen, beschloss der Gemeinde im Juli 1997 den Kauf der ehemaligen Raiffeisenhalle.

An diesem stichwortartigen Überblick über 35 Jahre sozialdemokratische Gemeindearbeit haben sie sicherlich erkannt, wie viele Aufgaben für Bockenheim zu bewältigen waren und noch in Zukunft auf uns warten...“

Weihnachtsgrüße



Der SPD-Ortsverein Bockenheim an der Weinstraße wünscht allen Bürgerinnen und Bürgern fröhliche Weihnachten und ein friedliches neues Jahr.

Der Kommentar

Warum Nazis keine Alternative sind.....

Längst kennen wir sie nicht mehr nur aus dem Fernsehen. Die NPD-Fahne am Eingang von Kirchheim und jetzt auch in Altleiningen zeugen von der Rückkehr der Nazis auch an der Unterhaardt. Noch sind es in erster Linie junge Männer, die einem unerfreulichen Modetrend folgen. Arbeitsplätze fordern sie zu Recht. Sie verkennen aber, dass ihre eigenen Anführer sich jeder regulären Arbeitsaufnahme verweigern, um als Hartz IV-Empfänger genug Zeit dafür zu haben, den Rechtsstaat zu bekämpfen, der sie ernährt. Sie sind stolz auf deutsche Traditionen und bemerken nicht einmal, dass der Adler in der Reichskriegsfahne, unter der sie so gerne demonstrieren, heraldisch falsch ist. Wohl eine Folge davon, dass sie billigst in Pakistan oder Indien hergestellt wird. Trotzdem sind sie gegen Ausländer und ignorieren, dass ihre Anführer die besten Beziehungen zu militanten Islamisten pflegen, denn sie haben ja einen gemeinsamen Feind: Die einzige Demokratie im Nahen Osten – den Staat Israel. Natürlich fragen sie sich nicht, warum die Synagogen in Deidesheim, Weisenheim, Grünstadt und Bockenheim verwaiste Gebäude sind, deren Benutzer vor nicht einmal 70 Jahren vertrieben oder sogar ermordet wurden. Auch wenn gegen Dummheit kein Kraut gewachsen ist, können wir uns trotzdem nicht der Verantwortung entziehen, wenn wir keine Wiederholung dieser Vorgänge wollen. Die Lösung kann allerdings nur in der Verbesserung der Schulausbildung z.B. durch die Errichtung von Gesamtschulen und der Ganztagesbetreuung der Schüler liegen. Notwendig sind auch eine Abgabe derjenigen Unternehmen, die nicht genügend ausbilden sowie ein Mindestlohn für alle Arbeitnehmer, um den schleichenden sozialen Verfall zu bremsen. Dafür steht nur die SPD. Denken sie bei der nächsten Wahl daran und sprechen sie schon jetzt mit ihren Kindern, falls sie auch bei ihnen z.B. schon eine „Schulhof-CD“ der NPD gefunden haben. KB

Personalien

Als Nachfolger von Oliver Trundt ist Heinz Christ in den Gemeinderat nachgerückt. Neue Ausschuss-Mitglieder für die SPD sind Klingel und

Als Nachrücker für den Beigeordneten Schlüter ist Dr. Klaus J. Becker als dritter Bockenheimer in der SPD-Fraktion – nach Horst Kern und Gunther Bechtel in den Verbandsgemeinderat nachgerückt, der ja nach wie vor der Bockenheimer Sozialdemokrat Eugen Ackermann vorsteht.

Aus der Verbandsgemeinde

Gunther Bechtel wiedergewählt



Diesjähriger Tagungsort der turnusmäßigen Neuwahl des Vorstandes des SPD-Verbandsgemeindeverbandes Grünstadt-Land war am 26. Oktober 2006 die Gemeinschaftshalle in Kindenheim. Dabei wurde aus Bockenheim erneut

Gunther Bechtel zu einem der beiden stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Als Beisitzer wurde erneut Heinz Christ bestätigt sowie neu Gunter Steinz als Nachfolger von Dr. Klaus Becker. Becker, der nicht mehr kandidiert hatte, referierte dafür in der Auszählpause unter dem Titel „Vom Manifest zum Grundsatzprogramm“ zur Programm-Geschichte der SPD und leitete damit die Debatte des Verbandsgemeindeverbandes über das neue Grundsatzprogramm der SPD ein.

In memoriam:

Rudolf Beenke



So war er den Bockenheimern bekannt: Als engagierter Juso-Vorsitzender – hier 1979 bei der Einweihung des Lindenplatzes. Aber auch als Förderer des ersten Jugendraumes und natürlich auch als engagierter Beigeordneter von 1984 bis 1988. Rudolf Beenke starb am ... November 2006 – der SPD-Ortsverein wird ihn dankbar in ehrenvoller Erinnerung behalten.

Termine des SPD-Ortsvereins

- ...12.2006 Jahresendfeier
- ...01.2007 Jahreshauptversammlung
- 01.05. 2007 Mai-Wanderung
- ...07.2007 Lindenfest
- ...09.2007 Jahresausflug

Der SPD-Ortsverein stellt sich vor:



Dr. Klaus J. Becker – Redakteur des Lindenblattes

Lindenblatt: Klaus, was hat dich dazu bewogen, vor fünf Jahren die Neuausgabe des Lindenblattes zu initiieren.

Klaus Becker: Sein Vorgänger, die alte Juso-Ausgabe, zu der ich auch schon Artikel beisteuerte, hatte in der Bevölkerung einen guten Anklang gefunden. Daran wollten wir anknüpfen. Außerdem war es schon damals so, dass die Presse kaum über uns berichtete und wir suchten nach neuen Wegen die Bevölkerung trotzdem zu erreichen. Auch das Internet hatte noch nicht die gleiche Bedeutung wie heute.

Lindenblatt: Woran liegt das mangelnde Interesse der Presse an der Arbeit der SPD?

Klaus Becker: Die „Rheinpfalz“ interessiert sich – wie die gesamte Presse – inzwischen nur noch für Konflikte – nur Negativ-Ereignisse – im großen wie im kleinen - verkaufen sich gut. Der SPD-Ortsverein hat davon aber wenig zu bieten. Unser tägliches Engagement für die Dorfgemeinschaft ist halt keine Schlagzeile.

Lindenblatt: Neben deinem Amt als Mitglied des Gemeinderates bist du jetzt auch in den Verbandsgemeinderat nachgerückt. Wie hoch ist die Mehrbelastung?

Klaus Becker: Eigentlich nur gering. In der Fraktion habe ich ja schon seit 2004 als erster Nachrücker mitgearbeitet. Die Verbandsgemeinde selbst wird von Eugen Ackermann hervorragend geführt, die Sitzungen sind professionell vorbereitet, so dass die Arbeit dort weniger mit Zeitaufwand verbunden ist als unsere Oppositionsarbeit im hiesigen Gemeinderat.

Lindenblatt: Trotzdem hast du nicht mehr für den Verbandsgemeindevorstand kandidiert?

Klaus Becker: Nein, denn ich bin der Auffassung, dass dieses Gremium nicht von den Mitgliedern der Fraktion dominiert werden sollte, sondern von Vertretern aus den Ortsvereinen, die von außen Anregungen in die Fraktion hineinbringen. Außerdem bin ich vor kurzem zum zweiten Mal Vater geworden und meine kleine Familie fordert zu Recht auch den Papa ein.

Lindenblatt: Dann ist die von Dir mitherausgegebene aktuelle Bockenheimer Ortsgeschichte genau rechtzeitig fertig geworden.

Klaus Becker: Daran bestand auch trotz der extrem kurzen Vorbereitungszeit nie ein Zweifel, denn zum 50-jährigen Gemeindejubiläum

haben wir genau das publiziert, was vorgesehen war. Den aktuellen Forschungsstand zu Bockenheim, nämlich von den ersten steinzeitlichen Siedlungsspuren bis zum Jubiläum 2006 – verbunden mit einer – dank Wolfgang Schmitt – reichhaltigen Illustration.

Lindenblatt: Das heißt, deine Arbeit an der Dorfgeschichte geht weiter.

Klaus Becker: Natürlich zum einem erfasse ich in meiner Freizeit mit Oliver Trundt gerade das komplette Gemeindearchiv – nahezu Blatt für Blatt - per EDV, was auf der Fülle des Materials noch mehrere Jahre ehrenamtlicher Arbeit bedeutet. Zum anderen gilt es anschließend die bisher zu Bockenheim erschienenen und von uns erstmals in der neuen Ortsgeschichte erstmals in einem Band veröffentlichten Artikel auf Grundlage der zahlreichen und bisher unbenutzten Quellen des Gemeindearchivs – auch meinen eigenen - noch einmal kritisch zu überprüfen und zu ergänzen. Diese müssen dann noch mit anderen Beständen zu Bockenheim in Bad Dürkheim, Amorbach oder Speyer abgeglichen werden

Lindenblatt: Was ist dabei letztlich das Ziel?

Klaus Becker: Eine vollständige und zeitlich lückenlose Geschichte der Gemeinde Bockenheim, die sich gliedert in die gemeinsame Vorgeschichte bis ins Hohe Mittelalter, woran sich die getrennte Geschichte Klein- und Großbockenheims vom Hohen Mittelalter bis 1956 anschließen muss und das ganze sollte enden mit der aktuellen gemeinsamen Geschichte unserer Heimatgemeinde seit 1956. Sie muss Umfang natürlich lesbar bleiben.

Lindenblatt: Wie ist dafür deine Zeitplanung?

Klaus Becker: Derzeit könnte ich mir vorstellen, sie bis 2020 - zur 1250-Jahrfeier der urkundlichen Erwähnung Bockenheim vorzulegen – vielleicht findet sich aber auch ein anderer Autor. Egal wer das beschriebene Projekt einmal anpackt - es setzt voraus, das die aktuelle Ortsgeschichte – wie damalige Festschrift von 1970 – bis dahin vergriffen ist. Sollten so viele Exemplare übrig bleiben wie derzeit noch von der Festschrift von 1956 noch vorhanden, dann lohnt sich das Schreiben nicht.

Lindenblatt: Was wäre in diesem Fall?

Klaus Becker: Dann besitzt die Gemeinde 2020 trotzdem erstmals in ihrer 1250-jährigen Geschichte ein vollständiges verzeichnetes Archiv, in dem jeder Bürger und Verein zu seiner eigenen Familien- oder Vereinsgeschichte recherchieren kann. Das führt dann hoffentlich dazu, dass die Bürger sowie die Vereine interessante private Dokumente, Fotos usw., die zu Hause nicht mehr benötigt werden und die vielleicht sogar von der Vernichtung bedroht sind, dem Gemeindearchiv übergeben, so dass die Geschichte Bockenheims auch für zukünftige Generationen erhalten bleibt.

Aus der Geschichte

100 Jahre Mannheimer Parteitag

Vom 23. bis 29. September 1906 tagte in Mannheim der Parteitag der SPD. Es war der erste zentrale SPD-Parteitag, den auch ein Bockenheimer Delegierte besuchte, nämlich Karl Klingel aus Großbockenheim: Hier seine Erinnerungen: „Mit Franz Josef Ehrhart und vielen anderen Pfälzern fand ich mich in der Stadt ein, die einmal dem gehetzten Dichter der „Räuber“ Asyl geboten. Welch eine Schau von seltenen Köpfen bot sich meinen suchenden Augen! Bebel, Zubeil, Liebknecht, Rosa Luxemburg, Klara Zetkin sah ich. Welch ein Gewühl vor Beginn der Versammlung! Man suchte seinen Platz. Ehrhart und ich standen noch plaudernd beisammen. Da kamen Liebknecht und Rosa Luxemburg auf uns zu in eifriger Unterhaltung. „Die Rosa?“, entfuhr mir. „Schön ist sie nicht, aber sie hat Feuer.“ Sie trug ein tiefschwarzes Kleid mit blutrotem Besatz ringsum. Nun standen sie vor uns. Ehrhart begrüßte das Paar und stellte mich vor als den „Rennomierbauern“ der Partei in der Pfalz. Soweit man im aufgeklärten Norden auch sei, fügte er scherzend hinzu, dahin habe man es doch noch nicht gebracht, dass man Bauern in den Reihen der Parteigenossen sitzen habe wie hier in dem nach nordischer Ansicht versumpften Süden. Liebknecht verneigte sich höflich, dafür mache er den Pfälzern seine Verbeugung. Rosa lächelte freundlich und nach einem Händedruck setzten die beiden ihre Unterhaltung fort und wandelten weiter. Die Versammlung brachte lange Ausführungen Bebels, wovon mir aber, da ich Aufzeichnungen nicht machen konnte, nur wenig mehr als der äußere Eindruck geblieben ist: Das Feuer und die Lebhaftigkeit seines Vortrages, die Schärfe seiner Dialektik, die mir mitunter zu ätzend wirkte. Er hatte meist nach der rechten Seite gesprochen. Rosa Luxemburg trat ihm in der Debatte entgegen. Man habe schon der Meinung Ausdruck gegeben, sie sitze noch im Gefängnis. Aber sie sei da und sie sei noch so radikal wie ehemals. Dass Bebel so konsequent nur nach rechts gesprochen, habe in ihr das Empfinden ausgelöst, dass er die Linke ignorieren wolle. Klara Zetkin berichtete in temperamentvollen Ausführungen über unsere Schule. Ich erinnere mich noch an das Pestalozzi entnommene Zitat: „In dem Konflikt zwischen Lehrer und Kind stehe ich zu meinem Kinde.“ Ein Ohnmachtsanfall der Vortragenden aber brach den Vortrag in der Hälfte ab. Damit hatte für mich die Tagung ihr Ende erreicht.“

Quelle: Bei uns daheim. Aus Vergangenheit und Gegenwart der Pfalz. Sonderdruck der Heimatbeilage der „Pfälzischen Post“ – Organ der pfälzischen Sozialdemokratie, 3. Jahrgang, Ludwigshafen am Rhein 1927, Seite 35

Der SPD-Ortsverein besucht Germersheim



Auch dieses Jahr führte der SPD-Ortsverein seinen Jahresausflug mit der Eisenbahn durch. Ziel war diesmal die Garnisonsstadt Germersheim, wo zunächst das Festungsmuseum und dann ein erhaltener Teil der Festungsanlage besichtigt wurden. Der Nachmittag stand zur freien Verfügung – alternativ wurde eine Führung um den ehemaligen Festungswall durch Dr. Klaus J. Becker angeboten. Großen Anklang fand auch die abschließende Vesper, die Gunther Bechtel vor seiner Markthalle am Bockenheimer Bahnhof vorbereitet hatte.

Bockenheimer Teilnehmer am Pfalztreffen



(Viele Bockenheimer Rote und ein „Schwarzer“ warten auf dem diesjährigen Pfalztreffen in Frankenthal)

Gut vertreten war der SPD-Ortsverein beim diesjährigen Pfalztreffen der SPD in Frankenthal. Auch dabei erfolgte die Anreise per Gemeinschaftsticket mit der Bahnbahn. Bei strahlendem Sonnenschein bot sich erstmals die Gelegenheit, Kurt Beck als Redner in seiner Doppelfunktion als Ministerpräsident und Bundesvorsitzender der SPD zu verfolgen. Anschließend war dann Gelegenheit sich an den zahlreichen Ständen auszutauschen.

Impressum

Das LINDENBLATT wird herausgegeben vom SPD-Ortsverein Bockenheim, Schlossweg 6, 67278 Bockenheim. Vorsitzender und ViSdP.: Christian Deimel, Telefon / Fax: 06359/4498

Anschrift der Redaktion:

LINDENBLATT c/o Dr. Klaus J. Becker, Riedweg 4, 67278 Bockenheim, Telefon: 06359/947070 / Fax: 06359/949898

/ E-Mail: Klaus-J-Becker@t-online.de / Internet:
www.Klaus-J-Becker.de